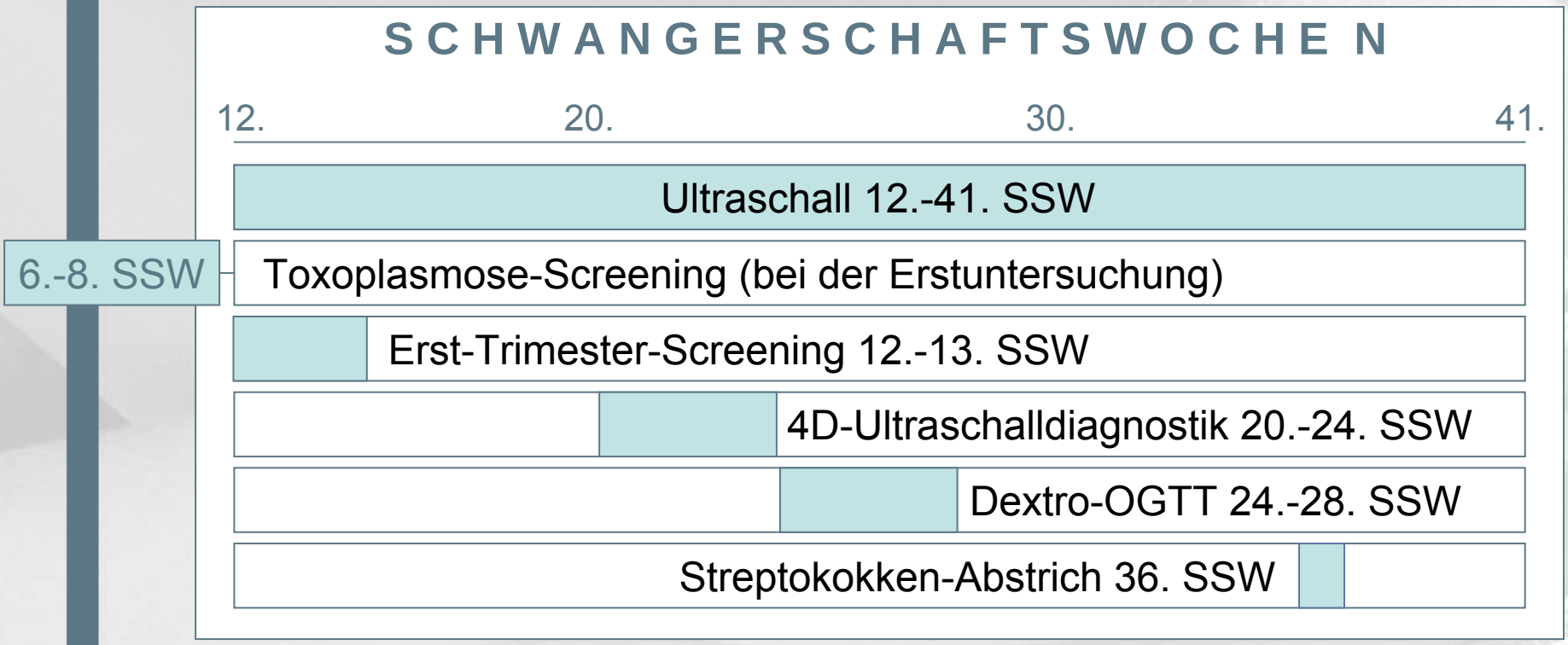
Dr. med Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Erweiterte Schwangerschaftsvorsorge

Der Grundgedanke

- Durch die gesetzlichen Kranken-versicherungen erhalten Sie nach wie vor alle notwendigen ärztlichen Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.
- Neben dieser Grundversorgung gibt es jedoch noch viele weitere sinnvolle Untersuchungen, die nicht in das kassenärztlich übernommene Programm der Mutterschaftsvorsorge gehören.

Welche weiteren Leistungen gibt es?



Ultraschall: 12.-41. SSW

- Während der normal verlaufenden Schwangerschaft sind laut den Mutterschaftsrichtlinien 3 Ultraschall-untersuchungen vorgesehen.
- Darüber hinausgehende Ultraschall-untersuchungen sind nur bei auffälligen Befunden und anderen Störungen des „normalen“ Schwangerschaftsverlaufs vorgesehen.
- Viele Eltern wünschen auch bei Nicht-Risiko-Schwangerschaften durch weitere Untersuchungen eine zusätzliche Sicherheit zum Ausschluss grober Fehlbildungen zu erhalten.

Toxoplasmose-Screening

- Die Toxoplasmose ist eine in der Regel harmlos verlaufende Erkrankung, die durch den Einzeller „Toxoplasma gondii“ ausgelöst wird und in der Mehrzahl der Infektionen sogar unbemerkt bleibt.
- Bei einer Erstinfektion einer Schwangeren kann jedoch eine Übertragung des Erregers auf das Kind stattfinden.
- Wird das Kind infiziert, sind häufig das zentrale Nervensystem und die Augen betroffen, und es resultieren daraus schwere bleibende Schäden. Eine Antibiotikatherapie kann die Prognose verbessern.

Wie wird die Erkrankung diagnostiziert?

Zur Diagnosestellung werden in erster Linie die Antikörper im Blut bestimmt.

Sollten Antikörper nachgewiesen werden, müssen keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden.

Werden keine Antikörper nachgewiesen, sollten im Verlauf der Schwangerschaft weitere Kontrollen erfolgen und Maßnahmen zur Vermeidung einer Infektion ergriffen werden.

Wie entsteht die Erkrankung?

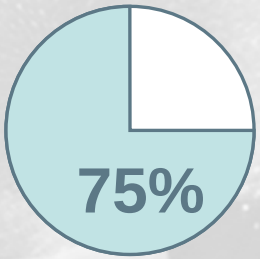
- Die Erreger werden von Katzen ausgeschieden und sind auch in rohem Fleisch nachweisbar.
- Die Übertragung erfolgt durch Katzenkontakt oder durch unzureichend gebratenes oder gekochtes Fleisch.
- Bis zu 40% aller Schwangeren hatten schon Kontakt mit Toxoplasmose und verfügen bereits über Antikörper.

Erst-Trimester-Screening: 12.-13. SSW

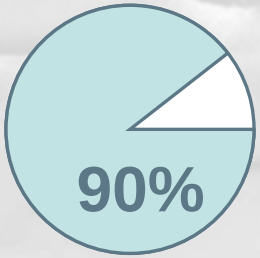
- Die Nackentransparenz-Messung per Ultraschall ist eine Alternative zu Eingriffen wie der Fruchtwasseruntersuchung.
- Mit der Ultraschalluntersuchung lässt sich das Risiko für ein Down-Syndrom (Mongolismus) individuell errechnen.
- Als zuverlässiger Indikator wird die Nackenfalte des Fötus gemessen, die so genannte Nackentransparenz.
- Die Messung ist risikofrei und bietet dennoch eine relativ hohe Sicherheit bei der Beurteilung der Gesundheit Ihres Kindes.

Ergebnisse der Nackentransparenz-Messung

Es können durch diese Untersuchung etwa 75% der Schwangerschaften mit Trisomie (fehlerhafter Chromosomensatz) identifiziert werden.



Kombiniert man diese Methode mit einer Blutentnahme bei der Mutter, kann die Erkennungsrate auf etwa 90% gesteigert werden.

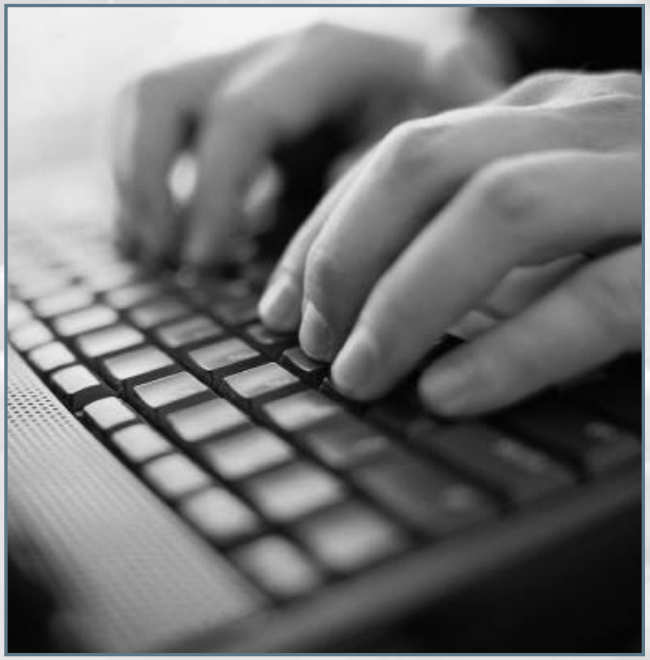


Zusätzlich liefert die NT-Messung auch Hinweise auf andere genetische Defekte oder Fehlbildungen wie z.B. Herzfehler oder Zwerchfellhernie.

Weitere Möglichkeiten

Mit Hilfe eines speziellen Computer-programms kann aus den genannten Parametern und unter Berücksich-tigung ihres Alters eine individuelle Risikoabschätzung vorgenommen werden.

So hat man die Möglichkeit, erst bei einem konkreten Verdacht notwendige, möglicherweise risikobehaftete Untersuchungen vorzunehmen.



4D-Ultraschalldiagnostik: 20.-24. SSW

4D-Ultraschall ist eine Methode, das Kind im Mutterleib plastisch (dreidimensional) zu sehen.

Durch diese neue Technologie können bei günstigen Bedingungen Bewegungsabläufe am dreidimensionalen Bild im Sinne einer digitalen Videoaufzeichnung dargestellt werden.

Die Eltern können ihren Nachwuchs im Mutterleib dadurch auf eine ganz besondere Art erleben.

Eine positive Erfahrung für die Eltern

- Der 4D-Ultraschall kann helfen, durch eigene konkrete Wahrnehmung die Schwangerschaft sorgenfreier zu durchleben.
- Das Gesicht sowie der Körperbau des Kindes sind auch für „ultraschallungeübte Betrachter“ dreidimensional gut wahrnehmbar.
- Oberflächendarstellungen geben einen unverkennbaren Eindruck von Augen, Nasen, Ohren und Mund sowie den Extremitäten.

Dextro-OGTT (Glukosetoleranztest): 24.-28. SSW

Der Glukosetoleranztest oder oraler Glukosetoleranztest (OGTT) wird auch Blutzuckerbelastungstest genannt.

Mit diesem Test wird nach einem möglichen so genannten Gestationsdiabetes gesucht.

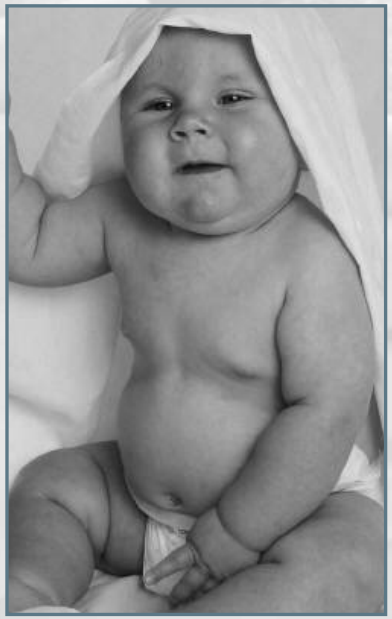
Das ist eine besondere Form des Diabetes, der während der Schwangerschaft zum ersten Mal auftritt.

Diese Form kann auch bei zunächst völlig unauffälligen Schwangerschaftsverläufen ohne spezielle Anzeichen vorliegen.

Welche Probleme können entstehen?

Bei einem Gestationsdiabetes kann es zu den gleichen Folgen kommen, wie sie auch bei schlecht eingestellten schwangeren Diabetikerinnen möglich sind:

- Speziell für das Kind besteht ein erhöhtes Fehlbildungsrisiko.
- Betroffene Kinder entwickeln sich meistens zu schnell und sind zu groß, so dass es häufiger zu vielerlei Komplikationen kommt.
- Kindliche Anpassungsstörungen, die eine kinderärztliche Behandlung erfordern, sind überdurchschnittlich häufig.



Welche Probleme können entstehen?

- Bei Gestationsdiabetes gewöhnt sich die kindliche Bauchspeicheldrüse an die Überproduktion von Insulin.
- Bleibt nach der Geburt der Nachschub von Glukose aus dem Blut der Mutter aus, kann dies beim Kind zu einer Unterzuckerung führen.
- Des Weiteren haben Gestationsdiabetikerinnen und deren Kinder ein deutlich erhöhtes Risiko, später einen Altersdiabetes und Adipositas zu entwickeln.

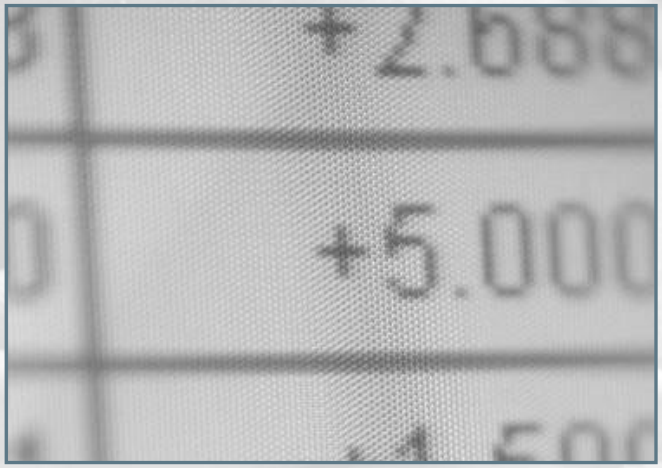
Wird ein Gestationsdiabetes rechtzeitig erkannt, kann er gut und einfach behandelt werden.

Streptokokken-Abstrich: 36. SSW

- Als die häufigste Ursache für schwere, lebensbedrohliche Infektionen bei Neugeborenen gilt die Infektion mit Gruppe-B-Streptokokken (GBS).
- Die Ansteckung des Kindes erfolgt bei der Passage durch den Geburtskanal.
- Häufig verläuft die B-Streptokokken-Infektion in der Schwangerschaft ohne Symptome oder symptomarm.

Was kann man dagegen tun?

- Ein spezieller Test, bei dem ein Abstrich aus der Scheide entnommen wird, dient dazu, Schwangere zu identifizieren, die Trägerinnen von B-Streptokokken sind.



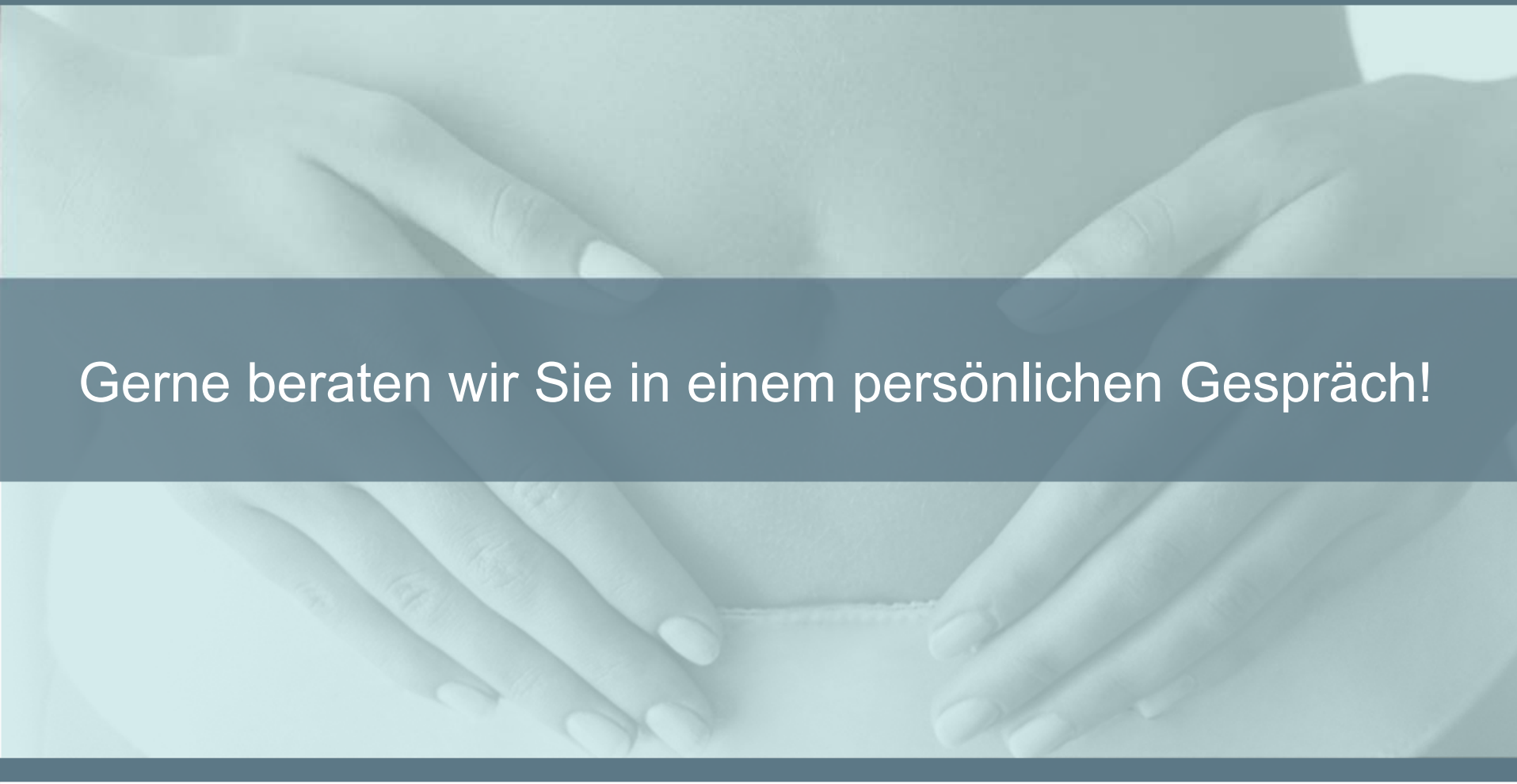
- Dies geschieht kurz vor der Geburt im letzten Schwangerschafts-Trimester.

- Bei positivem Testergebnis ist es möglich, eine wirksame Antibiotika-Therapie vor oder während der Geburt durchzuführen.

Erweiterte Schwangerschaftsvorsorge

- Individuelles Behandlungskonzept
- Erhöhte Sicherheit für Mutter und Kind
- Optimale Diagnostik
- Unbeschwerte Schwangerschaft

Dr. med Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch!